Gegründet 1860

Westfälischer Telegraph

80. Jahrgang

Mendener Heimat-Blatt Zeitung

Fröndenberger Nachrichten

Einzige in Menden

Lendringser Zeitung

gedruckte Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Rotationsdruck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Rauchenbichler, Menden. — Geschäftsstelle: Menden, Iserlohnerstraße 35. — Fernsprech-Sammelnummer 2017 Menden. Bezugspreis monatlich RM. 1.90 zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn — Durch die Post 2.56 RM

Bei Eintritt höherer Gewalt, Papier- und Strommangel besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreise laut unserer Preisliste Nr. 6 vom 1. Juli 1939, deren Bestimmungen für alle Anzeigenaufträge gelten. — Beilagen werden nicht angenommen. Anzeigenschluß am Vorabend 6 Uhr.

Nr. 52 | Freitag, den 1. März 1940 | Jahrgang 1940

Neues in Kürze

Die Engländer hielten in den letzten Tagen sieben USA-Schiffe an und brachten sie zum Zwecke der Untersuchung nach Gibraltar. Nach der Untersuchung raubten die Plutokraten die für Deutschland bestimmte Post.

Der Newyorker „Herald Tribune" veröffentlichte ein Gespräch mit einem Mitglied der IRA-Bewegung. Diese irische Gruppe habe die Wiedervereinigung mit Nordirland und die Gründung einer irischen Republik zum Ziel. Voraussetzung hierfür sei die Vernichtung des britischen Empire.

Im Rahmen seiner Deutschlandreise weilte der Generalstabschef der Faschistischen Jugend, Oberst Bodini, zwei Tage in Berlin. Er wurde dort von Reichsminister Rudolf Heß und von Reichsaußenminister v. Ribbentrop empfangen. Im Auftrage des Führers wurde ihm das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern und mit Schwertern überreicht.

Zeitungsmeldungen zufolge ist der 827 BRT große estnische Dampfer „Reet" seit fast einem Monat spurlos verschwunden. Das Schiff hatte eine Besatzung von 18 Mann.

Durch Austausch der Noten ist das deutsch-russische Luftverkehrsabkommen nunmehr in Kraft getreten. Die deutsche Lufthansa und die russische Aeroflot betreiben gemeinsam den regelmäßigen Luftverkehr Berlin—Moskau.

In Budapest wurde ein großer Devisenschieberprozeß abgeschlossen. Zehn Mitglieder einer jüdischen Schieberbande, die Gold und Devisen im Werte von 10 Millionen Pengö ins Ausland verschoben hatten, wurden zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

In Berlin fand vom 26. bis 28. Februar eine Arbeitstagung der Gaufrauenschaftsleiterinnen und Gaufrauenwalterinnen der DAF. statt. Es sprachen die Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink und der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm in feierlicher Sitzung den Gesetzentwurf über die Verewigung der 20jährigen Staatsführung des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy einstimmig an.

Die erste Nummer der Zeitschrift „Das Rasserecht", die die im faschistischen Italien erlassenen Rassegesetze behandelt und erläutert, ist Mussolini überreicht worden.

Wie wir berichteten, ereignete sich in einem Kohlenbergwerk bei Triest (Oberitalien) eine schwere Explosion. Die Zahl der Toten hat sich jetzt auf 60 erhöht. Ueber 100 Bergleute wurden verletzt.

Neun Deutsche, die die Plutokraten auf dem japanischen Dampfer „Asama Maru" widerrechtlich verhaftet hatten, sind jetzt auf Grund des japanischen Protestes von den Engländern freigelassen worden. Sie trafen in Yokohama ein und wurden von der Deutschen Kolonie herzlich begrüßt.

Infolge der Schneeschmelze kam es in Nordkalifornien zu verheerenden Ueberschwemmungen. Das Hochwasser machte 4000 Personen obdachlos und richtete einen Schaden von einer Million Dollar an.

In einem kanadischen Bergwerk traten 30 Bergmänner wegen Lohndifferenzen in einen Sitzstreik. Sie befinden sich 1000 Meter unter Tage. Das einzige Mittel der kanadischen Plutokraten ist der Einsatz von Polizeikräften.

In Gloggnitz (Niederdonau) starb Dr. Michael Hainisch, der von 1920 bis 1928 österreichischer Bundespräsident war. Der Verstorbene, der der nationalbürgerlichen Richtung angehörte, war stets für den Anschluß an das Deutsche Reich eingetreten.



Der Totentanz
Weltbild-Truetsch (M)

Anerkennung für unsere Luftwaffe

Tagesbefehl Generalfeldmarschall Görings zur fünften Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe

Berlin, 29. Febr. Generalfeldmarschall Göring hat aus Anlaß der Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe am 1. März folgenden Tagesbefehl erlassen:

Tagesbefehl zum 1. März 1940

Soldaten der Luftwaffe! Kameraden!

Die fünfte Wiederkehr des Gründungstages unserer stolzen Waffe findet uns angetreten und kämpfend nach dem Gesetz des unserem Vaterland aufgezwungenen Krieges.

Vor fünf Jahren erfuhr die Welt, daß es wieder eine deutsche Luftwaffe gibt. Die Zeit, die uns von jenem beglückenden Tage trennt, war erfüllt von härtester Arbeit, restlosem Einsatz und bedingungsloser Hingabe jedes einzelnen, der mitschuf an unserem großen Werk.

Kameraden! Ihr habt in den Jahren des Aufbaues, vor allem aber als euch der Führer und Oberste Befehlshaber zum Schutz der Heimat aufrief, gezeigt, welcher Geist euch erfüllt. Ihr habt im Frieden und im Krieg bewiesen, daß in euch die großen Fliegerhelden des Weltkrieges ebenso fortleben wie die Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung. Das deutsche Volk weiß, daß ihr sein Schutz und Schirm gegen jeden Angriff aus der Luft seid. Aber auch eine vernichtende Waffe gegen alle, die den Frieden verbrecherisch störten, weil der Aufstieg unseres Volkes aus der Versklavung von Versailles zur geachteten Großmacht die Neider auf den Plan rief, um das Reich, das unser Führer aufgebaut hat, zu zerschlagen.

Euch, meine Kameraden, die ihr in der Luft und am Boden als Angehörige der Fliegertruppe, der Flakartillerie und der Luftnachrichtentruppe tapfer und treu eure Pflicht gegenüber eurem Führer und eurem Volk erfüllt, spreche ich heute, am Gründungstage unserer jungen Waffe, meinen Dank und meine Anerkennung aus. In besonderer Verbundenheit gedenken wir an diesem Tage unserer Kameraden, die ihre Treue mit dem Einsatz ihres Lebens besiegelten. Sie sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich, ihrem Heldentum nachzueifern und in ihrem Geist weiterzukämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist.

Heil unserem Führer!

Hermann Göring.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 29. Febr. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat mit Wirkung vom 1. März 1940 befördert:

1. Im Heer: Zu Generalleutnanten: Die Generalmajore Sixt von Arnim, Bieler, Loch, Ott, Dennerlein, Keitel, Mieth; zu Generalmajoren die Obersten Frhr. von Langermann und Erlenkamp, Zuckertort, Boettcher, von Tettau, Burckhardt, Graf von Rothkirch und Trach; zum Generalarzt den Oberstarzt Dr. Schmidt (Hans); zu Obersten die Oberstleutnante von Dobbeler, Rein, Gutmann, von Schwerin (Richard), Wilke (Karl), Ronicke, Graf zu Stolberg-Stolberg, Hoffmeister, Dipl.-Ing. von Marnitz, Noack (Rudolf), Magnus, Menkel, Hitter, Schwalbe, Mayr (Leo), Jais, Hauser (Wolfgang), Schmitt (Lorenz), Kirsten, Ramcke, Luedecke (Otto), Zunke, Klueg, Müller-Derichsweiler, Schuster-Woldan, Stingl, Lehmann (Hans Albrecht), Hellwig (Walter), Koevel, von Hoeslin, Dipl.-Ing. Rauch, Frhr. von Schlotheim (Friedrich), Spieß, Uhse (Fritz), Lübecke (Heinrich), von Werder (Hans Heinr.); zum Oberstarzt den Oberfeldarzt Dr. Strenger; zum Oberstveterinär den Oberfeldveterinär Dr. Seifert (Kurt); in der Heeresverwaltung: zum Ministerialrat den Oberregierungsrat Dr. Stadie; zum Oberstintendanten den Oberintendanturrat Teßner.

2. In der Kriegsmarine: Zu Kapitänen zur See die Fregattenkapitäne Steinbach, Bentlage, Brinkmeier, zu Flottenärzten die Geschwaderärzte Dr. Evers Dr. Markmann.

3. In der Luftwaffe: Zu Generalleutnanten die Generalmajore Goßrau, Sommer, zum Generalmajor den charakterisierten Generalmajor Triendl, zu Obersten die Oberstleutnante Overdyck, Muhr, Conrath, Prinz.

Sano Mach in Berlin

Herzliche Begrüßung des slowakischen Propagandachefs

Berlin, 29. Febr. **Auf Einladung der Reichsregierung traf heute vormittag der Oberkommandant der Hlinka-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Sano Mach, zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.**

Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen war zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof Friedrichstraße der Chef des Protokolls Gesandter von Dörnberg erschienen. Auch der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, hatte sich mit den Herren seiner Gesandtschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

* *

Der Oberkommandant der Hlinka-Garde und slowakische Propagandachef, Sano Mach, der als Gast der Reichsregierung in Deutschland weilt, wurde am 1. Oktober 1902 in Slov. Meder geboren. Sein Vater war Bauer und fiel 1918 in österreichisch-ungarischen Diensten an der italienischen Front. Die Mittelschule besuchte der junge Student in Nove Zamby. Eine völkische Rede vor Studenten hatte zur Folge, daß er auf Grund eines amtlichen Prager Beschlusses von der Zulassung zur Prüfung ausgeschlossen wurde. Damit wurde Mach, der seiner politischen Ueberzeugung treu blieb, zwangsweise auf den Weg der aktiven Politik gewiesen. Mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Dr. Tuka, der damals Chefredakteur der „Slowak" war, widmete er sich in den Jahren 1924 bis 1926 dem Aufbau der Rodobrana, der slowakischen Heimwehr. Die „Beleidigungen" Masaryks zogen die erste Gefängnisstrafe nach sich. In der Folgezeit mußte er seiner politischen Ueberzeugung wegen immer wieder in den Kerker. 1925 wurde er Zentralsekretär der Slowakischen Partei. Der Prozeß gegen Dr. Tuka, der auch Sano Mach auf der Anklagebank sah, führte ihn gleichfalls ins Gefängnis. Nach seiner Befreiung nahm er die Agitation im Kaschauer Wahlbezirk wieder auf. Ab 1936 baute er als Hauptschriftleiter der „Slovenska Pravda" dieses Kampforgan zu einem vielgehaßten Kampfinstrument aus. 1938 gab Sano Mach die Parole zum entscheidenden Angriff aus. Vater Hlinka erkannte rechtzeitig und mit sicherem Blick in dem kämpferischen Geist Machs den Garanten für den Sieg der slowakischen Sache. Am 5. Juli 1938 erfolgte zum ersten Male eine Riesendemonstration in Preßburg an der 120 000 Slowaken teilnahmen und zum ersten Male die Fahne der slowakischen Selbständigkeit gezeigt wurde. Eine Woche später gründete Sano Mach die Hlinka-Garde. Es folgten nun die dramatischen Momente der letzten Entscheidungen. Am 6. Oktober 1938 fand in Sillein jener bedeutsame Tag in der slowakischen Geschichte statt, an dem der Ruf nach Selbständigkeit den vollen Widerhall der gesamten slowakischen Nation fand. Kurz vor der Entscheidung, am 10. März, wird Machs Wohnung von tschechischen Soldaten umstellt, die mit Maschinengewehren Stellung beziehen. Um 6.00 Uhr früh wird er von tschechischen Offizieren verhaftet. Er wird nach Blasko gebracht und teilt dort das Schicksal des ebenfalls verhafteten Dr. Tuka. Am 14. März 1939 ist endlich der Tag der Freiheit für das slowakische Volk angebrochen. Die Slowakei erklärt ihren Austritt aus dem tschechischen Staatsverband und stellt sich als selbständiger Staat unter den Schutz des Deutschen Reiches. Zu dem Erfolg dieses Kampfes hat Sano Mach bestens beigetragen.

Sumner Welles heute in Berlin

△ **Berlin**, 29. Febr. **Der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles wird Freitag vormittag in Berlin eintreffen.**

Der Wehrmachtbericht

Berlin, 29. Febr. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Bei örtlichen Spähtruppunternehmen im Grenzgebiet westlich Merzig und nordwestlich Weißenburg erlitt der Feind Verluste und mußte mehrere Gefangene in unserer Hand lassen.

In der Nacht vom 27. bis 28. Februar flogen vereinzelte feindliche Flugzeuge in Nordwestdeutschland ein, darunter zwei über die niederländisch-deutsche Grenze.

Am 28. Februar war die Fliegertätigkeit gering. Die Luftwaffe führte lediglich Grenzüberwachungsflüge durch.

Deutscher U-Boot-Erfolg

In zwei Fernunternehmungen 80 000 BRT. versenkt

Berlin, 29. Febr. **Ein von Fernfahrt zurückgekehrtes U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Werner Hartmann hat die Versenkung von 45 000 BRT. gemeldet.**

Das U-Boot hat damit in zwei Fernfahrtunternehmungen die Gesamtversenkungsziffer von 80 000 BRT. erreicht.

*

Die deutschen U-Bootkommandanten haben Leistungen aufzuweisen, die würdig der großen Vorbilder des Weltkrieges sind. Erst vor einigen Tagen konnte mitgeteilt werden, daß Kapitänleutnant Herbert Schultze mit seinem U-Boot bereits 16 Schiffe mit 114 510 BRT versenkt hat. Nun hat ein zweites U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Hartmann mit einer Gesamtversenkungsziffer von 80 000 BRT abermals ein Glanzstück vollbracht, auf das das ganze deutsche Volk stolz ist. Schlag auf Schlag versetzt die deutsche U-Bootwaffe den Engländern schwerste Treffer, so daß die Lebensmittelversorgung des Inselreiches bereits gefährdet ist und Chamberlain nach neuen Mitteln und Wegen suchen muß, um den Nahrungsbedarf der Bevölkerung zu decken. Die neuen Erfolge der deutschen U-Boote sind die beste Antwort auf die lügenhaften Behauptungen der englischen Kriegsverbrecher. Hat doch der Lügenlord Churchill in seiner bekannten Großmäuligkeit erst kürzlich vor dem Unterhaus erklärt, man habe jetzt „ungefähr die Hälfte der deutschen U-Boote unschädlich gemacht und vielleicht 35 übrig gelassen". Dabei bezweifelt er, daß Deutschland für die verlorenen U-Boote auch nur zehn neue zu bauen in der Lage gewesen sei. Wir wollen ihn ruhig in diesem kindlichen Glauben lassen. Die Erfolge unserer U-Bootkommandanten dürften ihn bald eines anderen belehren.

Kurzlichtung

Tag der Luftwaffe

Wiederholt haben in diesem Krieg Taten der deutschen Luftwaffe die Welt aufhorchen lassen. Wir erinnern hier nur an die Vernichtung von 36 britischen Bombern über der Deutschen Bucht, an die kühnen Fahrten gegen England und an die Niederwerfung Polens, an der ja gerade die deutsche Luftwaffe einen hervorragenden Anteil gehabt hat.

Erst dieser Tage wieder mußte die Bevölkerung ganz Nordwestfrankreichs in die Luftschutzkeller, weil wieder einmal deutsche Aufklärer, und zwar in größeren Gruppen, tief nach Frankreich hinein vorgestoßen waren. Aber nicht nur das französische Land, auch die französische Hauptstadt selbst wurde überflogen und mußte sich so wider ihren Willen von der Macht der deutschen Luftwaffe überzeugen.

Und doch sind erst fünf Jahre seit jenem 1. März 1935 vergangen, an dem Generalfeldmarschall Göring der Welt davon Kenntnis gab, daß das nationalsozialistische Deutschland sich eine neue Luftwaffe geschaffen hat. Der Aufbau der deutschen Luftwaffe, der vom Führer befohlen und von Hermann Göring, dem letzten Kommandeur des Richthofen-Geschwaders des Weltkrieges, tatkräftig durchgeführt wurde, mußte geradezu aus dem Nichts heraus erfolgen.

Diese Luftwaffe, in einer kurzen Zeitspanne geschaffen und mit einer Opferfreudigkeit, für die jedes Beispiel fehlt, verschaffte sich mit einem Schlage Respekt.

Als dann wenige Tage später der Führer auch die allgemeine Wehrpflicht wieder einführte, da hat gerade die Existenz der neuen deutschen Luftwaffe dazu beigetragen, daß die Welt sich mit dieser durch die Sabotage der Abrüstung durch die Westmächte notwendig gewordenen Entscheidung abgefunden hat.

Mit Stolz schauen wir heute mit leuchtenden Augen auf die Männer unserer Luftwaffe, denn zwischen jenen Tagen der Vergangenheit und der Gegenwart liegen Geschehnisse von historischem Format, die überzeugend dargetan haben, daß die deutsche Luftwaffe die beste der Welt ist: erbaut von Ingenieuren und Arbeitern, denen Präzision über alles geht, hergestellt aus Material, das jeder Beanspruchung standhält, und geführt von Männern, die unerschrocken ihre Pflicht tun und nur eines kennen: den Willen zum Sieg.

20jähriges Regierungsjubiläum Horthys

Am 1. März begeht der Reichsverweser von Ungarn, Nikolaus Horthy von Nagybanya, sein 20jähriges Regierungsjubiläum. Mit Ungarn, das dem großen Staatsmann bereits anläßlich des 10jährigen Jubiläums große Ehrungen erwiesen hat, gedenkt auch das deutsche Volk dieses Tages.

Unter der Leitung Horthys begann in Ungarn ein großzügiges Aufbauwerk. Die Außenpolitik in der sich Horthy eng an Deutschland und Italien anlehnte, galt dem Kampf gegen das Friedensdiktat von Trianon. Das neue Deutschland kennt Reichsverweser von Horthy aus eigener Anschauung.

Im Sommer 1936 stattete Horthy auf einer privaten Reise dem Führer in Berchtesgaden einen Besuch ab, wobei er in Worten ehrlicher Anerkennung seiner Freude über den Wiederaufbau Deutschlands Ausdruck gab.

Eine weitere Deutschlandreise unternahm Nikolaus von Horthy im August 1938, und auch diese führte wiederum zur Vertiefung der deutsch-ungarischen Freundschaft. Gerade in dieser Freundschaft mit Deutschland und Italien hat Ungarn sein Aufbauwerk wesentlich erleichtert.

Die Presse eint Heimat und Front

Abschluß der Kriegstagung der deutschen Presse

Wiesbaden, 29. Febr. **Der erste Tag der großen Kriegstagung der deutschen Schriftleiter hatte im Zeichen des militärischen Lehrgangs der Angehörigen der Propagandakompanien einerseits und der sachlichen Aussprache der Hauptschriftleiter der deutschen Presse andererseits gestanden; den Höhepunkt dieses Tages bildeten die grundlegenden Ausführungen des Reichspressechefs Dr. Dietrich über die Stellung der deutschen Presse im Kriege.**

Der zweite Tag versammelte zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, vor allem Führer und Berichter der Propagandakompanien mit den Hauptschriftleitern der deutschen Presse in einer Sitzung, in der in einer Reihe von grundsätzlichen Referaten die Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht, Partei und Presse im gegenwärtigen Kriege erörtert wurde.

Die Tagung wurde eröffnet von Hauptstellenleiter Hansen der Reichspressestelle, worauf der Stabsleiter des Reichspressechefs, Reichshauptamtsleiter Sündermann, ausgehend von den Aufgaben der Partei im Kriege, die Aufgaben der deutschen Presse und der deutschen Schriftleiter erörterte.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprachen Führer von Propagandakompanien, und zwar Hauptmann Kattermann vom Heer, Korvettenkapitän Hinsch von der Marine und Major Cranz von der Luftwaffe über die Arbeit und den Einsatz der deutschen Kriegsberichter.

Oberstleutnant i. G. von Wedel vom Oberkommando der Wehrmacht sprach dann ausführlich über das Verhältnis zwischen Wehrmacht und Presse. Er verwies hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Presse darauf daß diese nur durch eine intensive Tätigkeit auf allen gemeinsamen Gebieten und durch absolutes gegenseitiges Verständnis erfolgreich gestaltet werden könne.

Reichspressechef Dr. Dietrich übermittelte die Grüße des Reichsministers Dr. Goebbels, der im letzten Augenblick verhindert worden war, nach Wiesbaden zu kommen, um dort vor den Hauptschriftleitern der Presse und den Männern der Propagandakompanien zu sprechen.

In seinem Schlußwort verwies Reichspressechef Dr. Dietrich darauf, daß die Tagung in Wiesbaden in ihrer Gemeinsamkeit von Wehrmacht und Partei ein Spiegelbild der Einheit des ganzen deutschen Volkes gewesen sei, vor allem aber auch der Einheit zwischen Front und Heimat.

Späte Erkenntnis!

Chamberlain preist „Landwirtschaftspolitik"

Amsterdam, 29. Febr. Der unter dem Einfluß leichtfertiger Illusionen vom Zaun gebrochene Krieg greift an Englands Substanz. Die rauhe Wirklichkeit räumt auf mit den verblichenen Reminiszenzen aus dem Jahre 1918. Deutsche Seekriegführung und das Fernbleiben willfähriger Hilfsvölker stellen England vor eine neue Lage. Die Zufuhren versinken in den Wogen des Ozeans und die meerbeherrschende Flotte ist nicht in der Lage, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Da erinnert man sich in England der mehr als ein Jahrhundert sträflich vernachlässigten Landwirtschaft. Sie soll nun den Karren aus dem Kot ziehen. Kein Geringerer als das Haupt jener Clique, die England in diesen Krieg getrieben hat, nur um ihre eigenen Herrschaftsansprüche zu befriedigen, Mr. Chamberlain selbst, sprach am Mittwoch vor den Präsidenten der landwirtschaftlichen Komittees über die Landwirtschaftspolitik, die man jetzt plötzlich entdeckt hat. Mit Gewalt will Chamberlain die landwirtschaftliche Erzeugung in England auf die Höhe treiben, denn: „Das Resultat dieses Krieges hängt ebenso sehr davon ab, was wir tun können, um mehr Lebensmittel zu produzieren, wie von Taten der Streitkräfte". Zu dieser Erkenntnis haben die deutschen U-Boote dem alten Piratenhäuptling verholfen. Mit schwammigen Versprechungen sucht er nun die englischen Landwirte aufzumuntern, das Loch in Britanniens Nahrungsmittelversorgung zu kleistern. Kläglich heuchelt er, die Regierung sei entschlossen — „solange sie an der Macht sei" (!) —, die Landwirtschaft nicht von neuem wie das erstemal zusammenbrechen zu lassen. Eine erfolgreiche Landwirtschaft sei für England ebenso wichtig wie eine erfolgreiche Industrie.

Das nationalsozialistische Deutschland hat diese Zusammenhänge schon lange erkannt und hat dementsprechend gehandelt. Sein Nahrungsbedarf wird fast vollständig durch die heimische Landwirtschaft gedeckt. Es ist blockadefest geworden. Ob Chamberlains Zauberspruch jedoch die Sünden von Generationen wettmachen kann? Er dürfte sich auch hier den gleichen Illusionen hingeben, wie sie ihn den Krieg gegen das Reich anzetteln ließen.

England braucht Minensucher

Minengefahr wächst bedrohlich

Newyork, 29. Febr. Die Minengefahr ist für England bereits so bedrohlich geworden, daß sich die britische Admiralität zur Bestellung von Minensuchbooten in Kanada genötigt sah. Wie aus Ottawa gemeldet wird, hat der kanadische Verkehrsminister mitgeteilt, die Schiffswerften in Britisch-Kolumbien hätten Auftrag zum Bau von 14 Minensuchern erhalten.

20 Kilometer Geländegewinn

Verstärkte russische Angriffe

Helsinki, 29. Febr. An der nördlichsten finnisch-russischen Front in Petsamo haben die russischen Angriffe nach längerer Pause wieder verstärkt eingesetzt. Im Flankenschutz der norwegischen Grenze haben die Russen ihre Stellungen bis zu dem Ort Nautsi vorgeschoben. Der russische Vorstoß wurde mit starker Unterstützung der Luftwaffe durchgeführt und hat bisher einen Geländegewinn in einer Tiefe von 20 Kilometer in südlicher Richtung der Eismeerstraße gebracht.

Die „Agenzia Stefani" verbreitet eine Meldung der ägyptischen Zeitung „Achram", nach der es zu Unstimmigkeiten zwischen dem Irak und Saudi-Arabien gekommen sein soll, weil die irakische Regierung die Klauseln des im Juni 1939 zwischen den beiden Ländern abgeschlossenen Vertrages nicht eingehalten habe.

Am 1. März tritt die Durchführungsbestimmung der italienischen Rassengesetze zum Ausschluß der Juden aus dem Arzt-, Rechtsanwalt- und Schriftleiterberuf in Kraft.

Churchill droht Skandinavien

Unterhausantrag auf sofortige militärische Intervention in Finnland

Gefährliche Pläne

Den Haag, 29. Febr. Zwischen London und Paris soll, Londoner Blättern zufolge, ein fortlaufender Gedankenaustausch über ein Eingreifen zugunsten Finnlands im Gange sein. Es besteht der Eindruck, daß die französische Regierung mit allem Nachdruck auf die Entsendung eines Expeditionskorps drängt, während die Londoner Regierung vorläufig noch an der bisherigen Methode der Materialunterstützung Finnlands festhalten will. Eine große Rolle spiele, wie verlautet, bei der Erörterung dieser Frage die Stellung Schwedens und Norwegens. Das klare Neutralitätsbekenntnis der schwedischen Regierung und die Weigerung, Truppenkontingente durch Schweden nach Finnland durchzulassen, hat für die Westmächte eine neue Lage geschaffen.

Im Unterhaus hat am Dienstag ein rechtsradikaler Abgeordneter einen Antrag eingebracht, in dem eine sofortige Entsendung eines britisch-französischen Expeditionskorps unter der Aufsicht der Genfer Liga und Einsetzung eines aus Vertretern sämtlicher Parteien des Unterhauses zusammengesetzten Komitees verlangt wird, das die Durchführung der militärischen Intervention in Finnland überwachen soll. Die britische Regierung hat jedoch zu diesem Plan bisher noch nicht Stellung genommen. Auf wiederholte Anfragen über das Ausmäß der bisher Finnland gewährten materiellen Unterstützung hat die Regierung Chamberlain sich darauf beschränkt, auf die englisch-französischen Materiallieferungen hinzuweisen, jedoch ist sie im übrigen einer bindenden Stellungnahme zunächst aus dem Wege gegangen. Der Londoner Korrespondent des „Het Vaderland" berichtet daß die Stimmung in England zugunsten einer militärischen Intervention im Wachsen sei. Es werde damit gerechnet, daß der europäische Brandherd sich jetzt nach dem Norden verschieben werde.

In seiner Unterhausrede hat Churchill unumwunden und mit aller wünschenswerten Offenheit die Erklärung abgegeben, daß Großbritannien den neutralen Staaten zeigen werde, wo ihre Pflicht liege, und Großbritannien in Zukunft nicht die Absicht habe, sich durch internationale Konventionen oder Bestimmungen in der Rücksichtnahme gegenüber den Neutralen stören zu lassen. Churchill prägte hierbei den einzigartigen Satz, England werde sich in Zukunft gegenüber den Neutralen nicht mehr von „legalex Pedanterie" leiten lassen. Die in ihrer brutalen Offenheit nicht mehr zu überbietende Rede Churchills zeigt jedenfalls auch den neutralen skandinavischen Mächten, was sie von den angeblich für Freiheit und Demokratie kämpfenden alliierten Westmächten zu erwarten haben.

Der Widerhall in der nordischen Presse

Kopenhagen, 29. Febr. Churchills Unterhausrede hat einen verheerenden Eindruck in Skandinavien gemacht, aber nicht etwa wegen seiner Prahlereien über britische Siege, sondern wegen der an die Neutralen gerichteten Sätze. Die gesamte dänische Presse z. B. veröffentlicht in großer Aufmachung die Drohungen, die der Erste Lord der Admiralität wiederum an die Adresse der Neutralen gerichtet hat. In den Ueberschriften heben die dänischen Zeitungen vor allem den dummdreisten Satz hervor, nämlich, daß er (Churchill) der Haltung der Neutralen müde sei. Ein Kopenhagener Blatt z. B. bringt folgende Ueberschriften auf der ersten Seite: Churchill kritisiert die Haltung der Neutralen gegenüber Deutschland. — Er erklärt, er sei des Gefasels der neutralen Presse müde!

Schon diese und ähnliche Ueberschriften zeigen deutlich welch miserablen Eindruck die unverschämten Worte Churchills in Skandinavien erweckt haben. Besonders übel wird hier vermerkt, daß Churchill plötzlich von Pedanterie in der Auffassung der Völkerrechtsbestimmungen gesprochen hat, wo doch England — sobald es sich um seinen Vorteil handelt — stets auf Anerkennung der englischen Auslegung des Völkerrechts besteht, selbst wenn die Neutralen dabei zu Grunde gehen sollten.

Wenn also die skandinavische Presse bisher nur in Ueberschriften deutlich zum Ausdruck gebracht hat, was sie von den Worten Churchills hält, so kann doch schon jetzt festgestellt werden, daß Churchill wiederum den skandinavischen Staaten einen großen Dienst erwiesen hat, er hat ihnen nämlich aufs neue, wie sich ein dänischer Pressevertreter ausdrückte, gezeigt, daß England nur von einem Wunsch beseelt ist, nämlich dem, die Länder Skandinaviens in den Krieg gegen Deutschland hineinzuziehen.

Unveränderte Lebensmittelrationen

Verteilung von Kunsthonig, Konserven, Trockenpflaumen und Kondensmilch

Berlin, 28. Febr. Die dem Verbraucher für die Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 auf Karten zustehenden Lebensmittelmengen bleiben nach einem im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gegenüber den Rationen der Zuteilungsperiode vom 12. Februar bis 10. März 1940 grundsätzlich unverändert. Gewisse Veränderungen ergeben sich jedoch

1. für die Butter- und Margarinerationen bei gleichbleibender Gesamtfettzuteilung,
2. durch eine Sonderzuteilung von 125 Gr. Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten,
3. durch die Möglichkeit, an Stelle von 250 Gramm Nährmittel Konserven, Trockenpflaumen oder Kondensmilch zu beziehen.

Der Fettbezug

Die Versorgungsberechtigten erhalten die Möglichkeit, an Stelle eines Teiles ihrer Margarineration die gleiche Menge Butter und an Stelle eines Teiles ihrer Butterration die gleiche Menge Margarine nach ihrer Wahl zu beziehen. Die Gesamtfettrationen bleiben jedoch unverändert. Ueber die näheren Einzelheiten werden die Verbraucher durch ein Merkblatt unterrichtet, das jedem Haushalt zusammen mit den Lebensmittelkarten ausgehändigt wird.

Die Verteilung von Kunsthonig

In der Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 erfolgt eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Kunsthonig an alle Versorgungsberechtigten. Der Kunsthonig wird auf die Abschnitte FL 1 der Reichsfleischkarte für Normalverbraucher und der Reichsfleischkarte für Kinder bis zu sechs Jahren abgegeben. Zur Erleichterung des Warenbezuges tragen diese Abschnitte den Aufdruck „125 Gramm Kunsthonig Sonderzuteilung."

Durch diese Sonderzuteilung wird die über die Reichsfettkarte für Kinder vorzunehmende laufende Verteilung von ebenfalls 125 Gramm Kunsthonig je Kind nicht berührt. Jedes Kind bis zu 14 Jahren erhält also in der Zeit vom 11. März bis 7. April 1940 250 Gramm Kunsthonig, und zwar je Hälfte auf seine Fleisch- und Fettkarte.

Konserven, Trockenpflaumen und Kondensmilch

Den Versorgungsberechtigten wird die Möglichkeit gegeben, an Stelle von 250 Gramm Nährmitteln nach ihrer Wahl entweder eine 1/1 Dose Obst- oder Gemüsekonserven oder 250 Gramm Trockenpflaumen (Backpflaumen) oder eine große Dose bezw. zwei kleine Dosen Kondensmilch zu beziehen. Die Ausgabe dieser Waren kann nur im Rahmen der vorhandenen Vorräte erfolgen. Es besteht also weder ein Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Ware (Konserven, Trockenpflaumen oder Kondensmilch), noch überhaupt auf den Bezug einer dieser Waren an Stelle von Nährmitteln. Nährmittel können jedoch in jedem Falle bezogen werden.

Werden Konserven, Trockenpflaumen oder Kondensmilch abgegeben, so haben die Verteiler die Abschnitte N 2 und N 3 zusammenhängend abzutrennen.

Werden jedoch Nährmittel abgegeben, so haben die Verteiler die Abschnitte N 1 und N 2 zusammenhängenden abzutrennen.

Einzelne Abschnitte N 1, N 2 oder N 3 sind ungültig. Es gilt also stets nur der Abschnitt N 2 in Verbindung entweder mit dem Abschnitt N 1 oder mit dem Abschnitt N 3.

Reichseierkarte und Reichskarte für Marmelade und Zucker

Die Reichskarte für Marmelade, Zucker und Eier ist aus Zweckmäßigkeitsgründen in zwei Karten aufgeteilt worden nämlich in eine Reichseierkarte und in eine Reichskarte für Marmelade und Zucker. Selbstversorger in Eiern erhalten die Reichseierkarte nicht. Durch ein besonderes Merkblatt werden die Selbstversorger über die sie berührenden Fragen aufgeklärt. Als Selbstversorger gelten Personen, die Hühner oder Enten zum Zwecke der Eigenversorgung mit Eiern oder gewerbsmäßig halten, wobei die Zahl der gehaltenen Hühner oder Enten gleichgültig ist. Die Reichseierkarte wird auch nicht für die Zeit ausgehändigt, in der die gehaltenen Hühner oder Enten nicht legen. Die Gültigkeit der Reichseierkarte erstreckt sich auf sechs Zuteilungsperioden. Werden Versorgungsberechtigte während der Laufzeit der Reichseierkarte Selbstversorger in Eiern, so haben sie die Karte ihren Ernährungsämtern zurückzugeben.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abgabe kartenpflichtiger Waren ohne Karten verboten und strafbar ist. Ebenso ist es nicht zulässig, unausgenutzte Kartenabschnitte dem Einzelhändler zu überlassen ohne darauf Ware zu beziehen.

Die Bestellscheine sind in der Woche vom 4. bis 9. März 1940 bei den Bestellern abzugeben. Bei der Reichseierkarte, die sechs Bestellscheine enthält, von denen je einer für eine Zuteilungsperiode bestimmt ist, ist nur der Bestellschein 1 abzugeben.

Es liegt im eigenen Interesse der Verbraucher, wenn sie die Bestellscheine möglichst frühzeitig von ihren Verteilern abtrennen lassen, da diese hierauf ihre Waren beziehen.

Ein Pfeil gegen Chamberlain

Zwischenfall in Downingstreet

Amsterdam, 29. Febr. Am Donnerstag ereignete sich, wie Reuter meldet, in der Downingstreet in London ein Zwischenfall. Auf eines der unteren Fenster des Hauses Nr. 10 wurde mit einem Bogen ein Pfeil geschossen. Das Fenster wurde zertrümmert. Nur wenige Passanten sollen Zeugen des Zwischenfalls gewesen sein, in dessen Zusammenhang später ein Mann verhaftet worden sei.

Osterferien vom 20. bis 27. März

Berlin, 29. Febr. Das Reichserziehungsministerium gibt bekannt, daß die Osterferien 1940 für die Volks-, Mittel- und Höheren Schulen verkürzt und einheitlich auf die Zeit vom 20. bis 27. März einschließlich gelegt werden. Der 20. März ist der letzte Schultag. Die Verkürzung der Osterferien ist durch die Einschränkungen und Unterbrechungen des Unterrichts des laufenden Schuljahrs erforderlich geworden.

Bermuda an USA.?

Entschließung im amerikanischen Bundessenat eingebracht

Newyork, 29. Febr. Der demokratische Senator Reynolds teilte mit, er werde dem Bundessenat eine Entschließung vorlegen, welche das Staatsdepartement veranlassen solle, sofort Unterhandlungen mit England anzuknüpfen, um gegen Streichung eines Teiles der englischen Weltkriegsschulden die Bermuda-Inseln für die Vereinigten Staaten zu erwerben. Reynolds erklärte, der Plan würde hauptsächlich durch die britischen Uebergriffe gegen die USA-Luftpost auf Bermuda veranlaßt und könne leicht die Erregung beschwichtigen, die der britische Postraub mit aufgepflanztem Seitengewehr in den Vereinigten Staaten ausgelöst habe. Der psychologische Augenblick für ein derartiges Angebot an England sei gekommen, und der Bundessenat werde angesichts der britischen Postmaßnahmen auch sicher die Vorlage annehmen. Senator Lundeen, der die Uebernahme Bermudas schon lange propagiert, befürwortet Reynolds' Entschließung aufs wärmste.

Schutzmaßnahme der Türkei

Der Schiffahrt das Einlaufen ausländischer Häfen verboten

Istanbul, 29. Febr. Die türkische Regierung soll mit sofortiger Wirkung allen türkischen Schiffen verboten haben, ausländische Gewässer anzulaufen. Die unterwegs befindlichen türkischen Schiffe sollen Befehl erhalten haben, innerhalb einer bestimmten Frist in die Heimathäfen zurückzukehren. Wenn in Zukunft ein türkisches Schiff eine Auslandsreise antreten will, soll es vorher die Erlaubnis einer Sonderkommission einholen müssen. Man nimmt an, daß sich diese Maßnahme gegen die Charterung türkischer Handelsschiffe durch die Westmächte richtet, zumal die türkische Handelsflotte kaum ausreicht, um die innertürkischen Bedürfnisse zu befriedigen.

Wenn in der letzten Zeit in der Türkei die Kohlenpreise weit in die Höhe gegangen sind, so wird das darauf zurückgeführt, daß durch die Charterung türkischer Schiffe Mangel an eigenem Schiffsraum eingetreten ist. Außerdem hat man wohl eingesehen, wie unzweckmäßig es ist, den knappen türkischen Schiffsraum für Fahrten zu Gunsten der Westmächte einzusetzen, die offensichtlich mit ihren eigenen Schiffen das Risiko nicht eingehen wollen, die Ein- und Ausfuhr mit der Türkei in Gang zu bringen.

Einsatzbereitschaft deutscher Flieger

Berlin, 29. Febr. Wie im Wehrmachtsbericht vom 28. Februar gemeldet wurde, sind zwei deutsche Aufklärungsflugzeuge vom Englandflug nicht zurückgekehrt. Reuter gibt dazu bekannt, daß der britische Trawler „Arora" in der Nordsee von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen wurde und sich mit seinen Maschinengewehren zur Wehr setzte. Der Kapitän und der Erste Maschinist feuerten mit Lewisgewehren; ein Flugzeug wurde getroffen und verschwand mit einer Rauchfahne hinter sich. Die „Arora" wäre von den deutschen Fliegern mit Maschinengewehrfeuer überät und von einer Brandbombe getroffen worden. Der Kampf dauerte etwa 20 Minuten. Außerdem wurden noch drei Aberdreener Trawler an der schottischen Nordostküste angegriffen.

Die deutschen Aufklärer sind nicht für derartige Angriffsaufträge ausgerüstet, wie die bekannten Heinkel-Kampfflugzeuge; trotzdem benutzt aber jeder deutsche Aufklärungsflieger aus eigenem Antrieb jede sich bietende Gelegenheit, den Feind trotz stärkster Abwehr durch die bewaffneten englischen Handelsdampfer oder Fischerboote anzugreifen. Die vorstehende Kampfschilderung des englischen Reuterbüros bestätigt wieder einmal die todesmutige Einsatzbereitschaft deutscher Flieger, selbst wenn sie viele hundert Kilometer entfernt der Heimat, weit über See, auf sich allein gestellt, auf Feindflug sind.

Gemeiner Lump

Ersparnisse eines Gefallenen gestohlen

Leitmeritz, 29. Febr. **Das Sondergericht beim Oberlandesgericht Leitmeritz verurteilte den im 19. Lebensjahr stehenden Paul Alfred Richter aus Elbogen als Volksschädling zum Tode. Richter hatte vorsätzlich die durch den Kriegszustand verursachten Verhältnisse in der skrupellosesten Weise ausgenutzt und sich nicht gescheut, bei Begehen seiner von seltener Gefühlsroheit zeugenden Verbrechen unberechtigt die HJ-Uniform und das Eiserne Kreuz 1. Klasse zu tragen.**

Der gewissenlose Bursche hatte in Erfahrung gebracht, daß der älteste Sohn der Häuslerin Sofie Baumgartner in Groß-Siehdichfür bei Eger auf dem Schlachtfeld von Modlin den Heldentod gefunden hatte. In HJ-Uniform, zu deren Tragen er ebenso wenig berechtigt war, wie zum Tragen des Eisernen Kreuzes, erschien er mit dem rechten Arm in der Binde bei Frau Baumgartner und log ihr vor, er habe mit ihrem Sohn bei Modlin gekämpft. Die Mutter schenkte dem angeblichen Kameraden ihres Sohnes Vertrauen und behielt ihn über Nacht bei sich. Am nächsten Morgen, kurz nach dem Weggang Richters, entdeckte Frau Baumgartner, daß die von ihrem Sohn zusammengesparten 30 RM entwendet waren. Der Verdacht der Täterschaft fiel sofort auf Richter, der aufgegriffen wurde und das unglaubliche Verbrechen des Diebstahls der Ersparnisse eines Gefallenen gestand. Richter befand sich trotz seiner Jugend schon längere Zeit auf der schiefen Bahn des Verbrechens. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß seine gemeine Handlungsweise nur mit der Tat eines Leichenfledderers verglichen werden könne.

Höchststrafen für Volksschädlinge

Offenburg, 29. Febr. Das Sondergericht verhandelte am Mittwoch gegen den am 16. 2. 1920 geborenen Eugen Roß, sowie den am 5. 2. 1923 geborenen Walter Ludwig Koffer. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, in einem freigemachten Dorf im November 1939 in eine Anzahl Häuser eingedrungen zu sein und unter erschwerten Umständen mit Hilfe selbstgefertigter Schlüssel Münzautomaten aufgebrochen und den Inhalt geplündert zu haben. Sie drangen außerdem in das geräumte Haus eines Tierarztes ein und entwendeten dort Nahrungsmittel und sonstige Gegenstände, von denen K. später ein wertvolles Prismenglas veräußerte. Das Gericht erkannte für den Angeklagten Roß auf Todesstrafe. Koffer wurde auf Grund des Jugendgesetzes zu der höchstzulässigen Strafe von 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Riesiger Fabrikbrand in London

Amsterdam, 29. Febr. **In einer Fabrik im Osten Londons brach am Mittwoch ein Großfeuer aus. Zahlreiche Häuser in der Umgebung mit mehr als hundert Familien mußten geräumt werden, weil der Funkenflug auch dort Brände auslöste. Die Feuerwehr konnte erst nach stundenlangen Löscharbeiten das Feuer niederkämpfen. Der Brandschaden ist außerordentlich groß.**

Die slowakische Regierung hat beschlossen, eine Gesandtschaft in Bern zu errichten, mit deren Leitung in der Funktion eines Geschäftsträgers der bisherige Leiter der politischen Sektion des slowakischen Außenministeriums, Legationsrat Dr. Galvanek, betraut wurde.

Der Duce hat Armeegeneral Baistrocchi empfangen und sich mit ihm längere Zeit über militärische Fragen unterhalten.

Schulweihe in Halingen

Amtsbürgermeister Friderici weihte die neue Schule - Der Pate, Ehrenamtmann a. D. Wiemann, war durch Krankheit verhindert.

Hoch vom First grüßt das Symbol des deutschen Bauern: Pferd und Pflugschar. Vom Fahnenmast wehen die Zeichen des dritten Reiches. Jeder sagt sich, hier ist es gut sein. Das ist in Halingen. Eine neue Schule wurde gestern geweiht, die Fritz-Wiemann-Schule. Der alte Herr, dem wir vor kurzem zu seinem 90. Geburtstag noch einen Wunsch widmeten, tat einen Fehltritt auf der Treppe, und konnte nicht kommen. An seiner Statt war sein Sohn zur Stelle. Eine Besichtigung des Hauses ging vorher. Wir wollen nicht zuviel erzählen. Nur wenig. Die Schule ist vierklassig. Auf das modernste eingerichtet, mit Brausebadeeinrichtung, und sogar, wenn es hochkommt, mit Wannenbadeeinrichtung. Ja, soweit kommt es im dritten Reich, daß die Bauern in Halingen in der Wanne baden können. Hand aufs Herz, hätten sich das eure Väter mal träumen lassen?

Schon haben wir empfunden, daß der Wandanstrich, unten abwaschbar, oben sich nach der Decke heller färbte. Neu war für uns, daß ein Klassenzimmer Gegenlicht hatte. Aber diese, damals von vielen Architekten und auch Lehrern bekämpfte Bauart wird hier in idealer Weise gelöst. Der Lehrer hat von seinem Pult einen schönen Blick, sieht nicht den ganzen Tag während der Unterrichtsstunden auf die graue Wand, die Kinder werden nicht abgelenkt. Die Unterrichtsräume sind sehr gut eingerichtet. Was uns am meisten imponiert hat, ist die Gruppe im Vestibül. Stehen da drei Jungen zusammen. Nennen wir den ersten einen Streber: er liest seine Aufgabe noch einmal durch. Der zweite ist der Specker. Er sieht ab, sieht dem ersten über die Schulter. Der dritte ist solch rechter sauerländischer Bub, dem kann nichts passieren. Er kehrt sich an nichts. Dreht sich rum und läßt Gottes Wasser über Gottes Land laufen in dem Gedanken: kommt Zeit, kommt Rat. Es ist noch eine Kochküche vorhanden und ein Vortragssaal. Auch sind noch für die Kleinen schöne Fliesen angebracht von den alten deutschen Märchen. Unsere Leser sehen also, die Schule in Halingen ist vorbildlich.

Zur Feier selbst!

Der Festakt wurde eingeleitet durch den Gesang einer Schulklasse. Als erster sprach Pg. kom. Amtsbürgermeister Cosack. Er sagte u. a., daß diese Schule erbaut worden sei unter der Amtsführung des Amtsbürgermeisters Friderici. Sie setzten einen besonderen Stolz darin, eine Schule zu besitzen, die allen Ansprüchen genüge. Es sollen eben keine zweierlei Menschen geben in Stadt und auf dem Lande.

Amtsbaumeister Heymann gab folgenden Bericht über den Bau:

Durch das Anwachsen der Kinderzahl in der Gemeinde Halingen wurde es notwendig, neuen Schulraum zu schaffen. Es war auf die Dauer unerträglich, 3 Klassen in 2 Räumen zu unterrichten. Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Gemeinde war im Jahre 1937 daran gedacht, die alte Schule zu erweitern oder einen provisorischen Unterrichtsraum im Dachgeschoß zu schaffen. Bei der Durchprojektierung dieser Projekte stellte sich jedoch heraus, daß die Um- oder Anbaukosten in keinem Verhältnis zu dem gewonnenen Raum standen und sehr erheblich waren. Nach diesen Ueberprüfungen faßten am 28. April 1939 die Gemeinderäte und Schulbeiräte den Beschluß, eine neue Schule zu errichten.

Zunächst war die Platzfrage eine außerordentlich schwierige, da die Gemeinde und die Schulgemeinde keine passend gelegenen Grundstücke hatten. Da aber die Schule in etwa zentral für die Schulbesucher liegen muß, wurden die Schulgrundstücke gegen passend gelegene Grundstücke am westlichen Rande des Ortskernes mit dem Baron v. Fürstenberg aus Herdringen ausgetauscht. Durch diesen Tausch war es möglich, die gefahrbringende Wegekurve bei Mechelmann zu beseitigen und den Weg zu begradigen, so daß die neue Schule mit einem geräumigen Schulplatz parallel an den neuen Weg gestellt werden konnte.

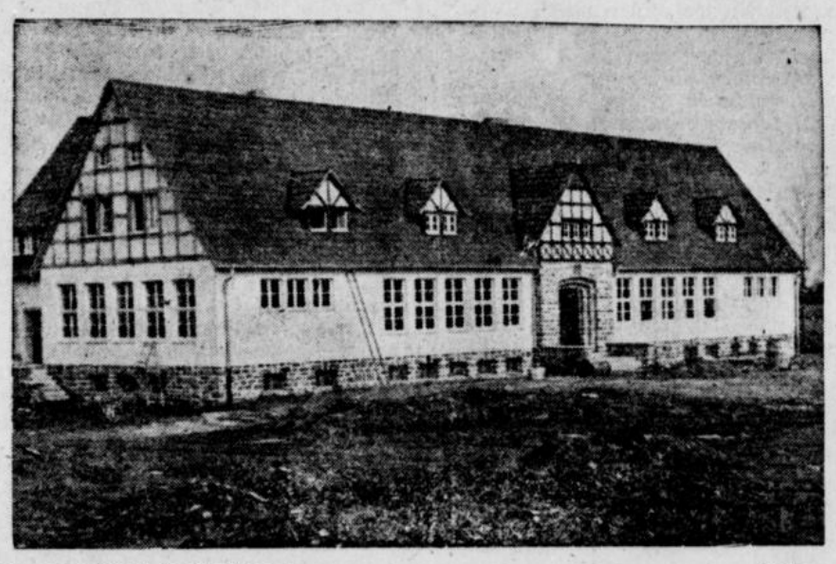
Am 14. 6. 1938 wurde der Bauentwurf für die neue Schule mit Kostenanschlag dem Herrn Regierungspräsidenten vorgelegt, der am 28. 6. 38 die Genehmigung mit dem vorgesehenen Finanzierungsplan aussprach. Bei der Projektierung des Gebäudes ist Bedacht darauf genommen, daß sich dieses der hiesigen niedersächsischen Bauweise anpaßt. Da in der Gemeinde noch sehr viele Fachwerkhäuser vorhanden sind, so sind auch hier die stolzen hervorragenden Giebel in kräftigem Eichenfachwerk gehalten. Durch diese Architektur fügt sich das langgestreckte einstöckige Gebäude mit dem stark betonten Portal mit Fachwerkgiebel recht harmonisch in das Gesamtbild ein. Die Giebelspitze über dem Portal trägt eine Wetterfahne, Bauer mit Pflug und Pferd, die so recht zur rein bäuerlichen Bevölkerung paßt.

Der Sockel des Gebäudes ist aus hiesigem Bruchstein und die aufgehenden Wände aus Ziegelstein mit Vatzputz hergestellt. Das Dach ist mit sauberen Hohlziegeln eingedeckt und mit Blitzableitern versehen.

In dem Gebäude sind untergebracht: 3 Schulklassen, 1 Verdunkelungs-, Nadel- und Vorbereitungsraum, 1 Lehrerzimmer und 1 Lehrmittelzimmer. Im Blickfeld des Haupteingangs ist eine Brunnennische mit Sitzbank und künstlerisch ausgebildetem Trinkbrunnen eingebaut. Im vorderen Teil des Haupteingangs ist eine Treppe eingebaut, die zur Vorhalle des Kellerraumes führt, von wo aus die Abortanlagen usw. im Kellergeschoß zu erreichen sind.

Ein besonders schöner Schmuck bilden die in Ton gebrannten Märchenbilder an den Ecken links und rechts der Hauptflure, worin auch die Garderoben untergebracht sind.

Im Kellergeschoß befinden sich die Gemeinschaftsbrausebäder, 4 Einzelbrausezellen und 2 Wannenbäder sowie 1 Auskleideraum, 1 Halle mit Brunnen und Waschgelegenheit, die Abortanlagen sind getrennt. Ferner ein Raum für



Fritz-Wiemann-Schule in Halingen Aufn.: Vogeler

die Einrichtung einer Lehrküche sowie die Heizungskeller und Kohlenraum.

Im rechten Flügel ist eine geräumige Lehrerwohnung und im linken Flügel eine Wohnung für den Schulwärter eingebaut.

Die Decken der Klassenräume und der Flure zeigen Holzbalken, welche im Räucherton gehalten sind und so die Räume heimisch und wohnlich gestalten. Die Fußböden in den Klassen sind in Buchenparkett und in den Fluren in geflammten Platten ausgeführt. Sämtliche Wände der Klassen und Flure sind in 1,50 m Höhe mit Waschputz versehen, so daß eine Beschädigung derselben so gut wie ausgeschlossen ist.

Die hellen und doch warmen Töne sind zu dem viel gezeigten Holzwerk gut und harmonisch abgestimmt, so daß das ganze Bauwerk im Innern wie im Aeußeren anheimelnd wirkt.

Die Klassenräume sind mit Zweisitzer-Stahlrohrbänken und Wandklapptafeln neuzeitig ausgestaltet.

Der erste Spatenstich zum Bau der Schule wurde am 4. 7. 1938 getan. Mit den Maurerarbeiten wurde am 5. 8. 1938 begonnen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 12. 8. 1938 und das Richtfest wurde am 30. 4. 1939 begangen. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Fortgang der Arbeiten noch einigermaßen normal, obwohl die Holzbeschaffung durch die schwierigen Verhältnisse einige Sorge machte. Nach dieser Zeit ging der Baufortgang mit Rücksicht auf den Handwerkermangel und der schwierigen Baustoffbeschaffung nicht immer so schnell weiter wie es gern gewünscht wurde. Ebenso verhält es sich auch mit der Herrichtung des Schulplatzes und der Begradigung der Straße. Auch diese Arbeiten sollten bis zur Einweihung fertig sein. Dann kam jedoch die langanhaltende ungünstige Witterung mit Frost und Schnee, so daß die Arbeiten nicht weiter gefördert werden konnten.

Die veranschlagten Baukosten für das Gebäude ohne Inventar betragen rd. 80 00 *RM*, wofür dasselbe trotz unvorhergesehener Mehrkosten durch schwierige Materialbeschaffung, Fuhrlöhne usw., voraussichtlich auch fertig sein wird.

Bei der Finanzierung sind der Herr Regierungspräsident wie der Herr Landrat der verhältnismäßig finanziell schwachen Gemeinde sehr entgegengekommen. Es wurden für die Gemeinde zur Verfügung gestellt: aus der Kreisbaurücklage 15 000 *RM*, Staatszuschuß 7 500 *RM*, staatl. Baudrittel 25 500 *RM*, Ergänzungszuschuß 15 000 *RM*, so daß für die Gemeinde für das Gebäude ohne Inventarbeschaffung und Schulplatz noch rd. 16 800 *RM* aufzubringen bleiben.

Für diese 80 000 *RM* ist ein gutes und solides Schulhaus geschaffen, welches für lange Zeit bei der Entwicklung der Gemeinde ausreichen wird.

Allgemeine Beachtung fand die Ansprache des Ortsführers von Halingen, Bauer Ammelt. Er legte den Kindern ans Herz, stets treu zu leben, das Gute, was sie in der Schule lernten, für das Leben zu behalten und treue Staatsbürger zu werden.

Der Vertreter des Landrats, der am Erscheinen verhindert war, sprach die besten Wünsche aus für das Gedeihen der Schule in Halingen.

Zum Schluß sprach der scheidende Amtsbürgermeister, jetziger Polizeidirektor von Hamm. Er freute sich, daß sein Vorgänger, den Schulbau zu pflegen, sich gerade hier so erfüllt habe. Drei Schulen seien jetzt der Bestimmung übergeben worden. Es gibt keine zweierlei Menschen. Alle sollen dieselbe Schule besuchen, ob in Stadt oder Land. Wir wollen keinen Unterschied. Das Ziel haben wir in dem Amtsbezirk Menden erreicht.

Der Kreisschulrat Dohmann sprach zu den Kindern. Sie möchten diese schöne Schule zu einer Anstalt machen, aus der sie als gute Deutsche hinaus gingen ins Leben.

Kurz war die Feier, aber würdig.

— — — — — — — — — —

Wie heißt's im Liede? Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat. Die Türen knarrten so, sie mußten geschmiert werden. Ihr Sauerländer werdet das verstehen.

Amtsbürgermeisters Abschied von Menden

Im Anschluß an die Einweihung der neuen Schule in Halingen fand eine Sitzung der kommunalpolitischen Abteilung in Bösperde statt. Hier kam so recht die Verbundenheit des scheidenden Amtsbürgermeisters mit seinen Bürgermeistern und den Eingesessenen zum Ausdruck. Hier konnte man so recht echte Volksgemeinschaft feststellen.

Kom. Bürgermeister Cosack sprach seinen Dank dem Scheidenden aus, für all das, was er dem Amt gegeben habe. Als Unbekannter sei er in das Amt Menden gekommen. Aber er habe es verstanden, sich die Sympathien im Fluge zu erwerben. Nicht der Mann in seinem Auftreten, sondern die Tat mache den Mann. Das habe der Amtsbürgermeister in vollem Umfange bewiesen. Er sei vor allem ein hervorragender Charakter gewesen. Fünf Jahre habe man zusmmen gearbeitet. Aber diese Jahre seien Jahre der Belehrung gewesen. Ob auch mal Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht seien, so sei man im Endergebnis doch wieder einig gewesen. Seine besondere Fürsorge habe den Schulen gegolten. Aus diesem Grunde allein, werde ihn das Amt Menden nicht vergessen. Wir versprechen, so führte der Redner aus, in seinem Geiste weiter zu arbeiten.

Eine Ehrung für Amtsbürgermeister Friderici

Der Redner fuhr weiter fort: Unser scheidender Amtsbürgermeister hat jedem Ort ein Wappen geschenkt. Was läge näher, als ihm eine Ehrengabe zu überreichen, die sämtliche Wappen der Gemeinden des Amtsbezirks Menden umfasse. Leider ist aber die Ehrengabe noch nicht fertig geworden. Aber das wird nachgeholt.

Amtsoberinspektor Hufnagel sprach für die Beamten des Amtes: Er versicherte dem scheidenden Bürgermeister stete Treue und stetes Angedenken.

Amtsbürgermeister Friderici: Deutsche Männer, deutsche Frauen! Wir sind versammelt zum Schluß-Appell. So ehrenvoll die Berufung für mich ist, so schmerzvoll ist der Abschied von hier. Hier, habe ich gedacht, meine Lebensaufgabe zu erfüllen. Hier habe ich die Bevölkerung gefunden, einfach und stur. Der Redner ging dann auf die einzelnen Ereignisse seiner fünfjährigen Tätigkeit ein. Aber schließlich, ohne einen Scheffel Salz mit der Bevölkerung gegessen zu haben, habe er den Konnex gefunden. Der damalige Landrat habe nicht recht behalten mit seiner Warnung, Menden sei ein kritisches Pflaster. Er habe mit seiner sozialistischen Hoffnung recht behalten. Heute herrsche ein vorbildliches Verhältnis.

Ich habe mich nie anders gefühlt als wie ein Bürger,

so erklärte unter dem Beifall der Zuhörer der Redner. Aber als sorglicher Haushalter müsse er beim Abschied einen Rechenschaftsbericht geben.

Der Rechenschaftsbericht.

Bei Amtsantritt waren in der Kasse an Schulden vorhanden	892 210 RM
Bei Abgabe waren vorhanden an Schulden	552 485 RM
Der Vermögensstand war 1934	863 000 RM
Heute	1 198 000 RM

Wir haben eine sparsame Wirtschaft getrieben. Der Grund und Boden im Amtsbesitz ist von 0,5 Morgen auf 40 Morgen gestiegen. Vielen Dank schulde er den Amtsbeigeordneten Cosack und Becker. Zum Landrat gewendet, sagte der Redner: Setzen Sie sich für das Amt Menden ein. Hier sitzen Männer von echtem Schrot und Korn. Auch bei der Wahl des Nachfolgers solle man Vorsicht walten lassen. Hier müßten Männer hin, die das Herz auf dem rechten Fleck hätten. Der Polizei und Gendarmerie galt ferner sein Dank. Sein Wunsch für das Amt Menden war:

Seid einig und stark, der Führer unser Vorbild!

Der Landrat von Iserlohn, Regierungsrat Ebel, sprach dann des längeren über die Verdienste des Scheidenden. Er sprach im weiteren Sinne über die Aufgaben der Gemeindebeamten, hob die Verdienste des Amtsbürgermeisters und seine Fürsorge um den Schulbau hervor. Daß er dieses alles erreicht habe, wenn auch mit Widerspruch, dafür gebühre ihm Anerkennung.

Stellv. Amtsbürgermeister Cosack sprach das Schlußwort, das er ausklingen ließ in ein Sieg Heil auf den Führer.

Es fand noch ein gemütliches Zusammensein statt.

Menden

*— **Mendener Familiennachrichten.** Beim Standesamt der Stadt Menden wurden beurkundet: Geburten: Heinz-Dieter Theodor Schade, Menden, Turmstraße 6. Thekla Martha Elisabeth Düllmann, Menden, Am Bahnenbusch 14. Bernhard Josef Kemper, Menden, Nordstraße 13. Ursula Theresia Krumscheid, Bösperde, Mühlenbergstraße 100. Ursula Anna Hoennck, Menden, Schwitterweg 84. Wiltrud Gerlings, Menden, Manöverweg 17. Karl-Heinz Franke Menden, Bahnstraße 20. — Trauungen: Johann Heithoff, Menden, Flakkaserne, und Marta Zatzke, Menden, Schattweg 8. Paul Hedt, Menden, Am Gosdacker 16, und Josephine Johanna Brinkmann, Menden, Bräukerweg 56. — Sterbefälle: Anna Römer, geb. Büddicker, Menden, Gartenstraße 21. Bernhard Löcke, Menden, Balver Straße 10. Maria Franziska Hillecke, geb. Gerold, Menden, Bahnstraße 12.

*— **Kameradschaftsabend der NSDAP.** Heute abend findet in den Sälen der Gaststätten Knoke und Gesellenhaus ein Kameradschaftsabend mit Tanz statt. Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen. Bedingung ist: gute Laune. Für alles weitere sorgt der vorbereitende Ausschuß. Also treffen wir uns heute abend wieder. Wer kein Sitzfleisch hat, kann zwischen beiden Lokalen hin und her pendeln.

*— **NSKOV Menden.** Sonntag findet im Lokal Manasterni die Jahreshauptversammlung statt. Pg. Sander von der Gaudienststelle wird sprechen.

*— **Sonntag Platzkonzert vor dem Rathaus.** Aus Anlaß der Straßensammlung findet Sonntag vormittag 11—12 Uhr vor dem Rathaus ein Platzkonzert einer Wehrmachtskapelle statt. Veranlasser des Konzerts ist die NSKOV.

*— **14 700 km Wanderwege gezeichnet.** Im Sauerland gibt es 3400 km gezeichnete Hauptwanderwege, 3460 km gezeichnete Bezirkswanderwege und 7900 gezeichnete Ortswege, das sind insgesamt 14 760 km gezeichnete Wege. Die Arbeit ist von den Mitgliedern des Sauerländischen Gebirgsvereins geleistet worden. Die längsten gezeichneten Wege haben die SGV-Abteilung Hagen mit 260 km und und die Abteilung Arnsberg mit 220 km. Diese gezeichneten Wege sind nun nicht Privateigentum des SGV, sondern stehen allen Wanderlustigen zur Benutzung frei. Selbstverständlich Pflicht für alle Volksgenossen wäre es, die Dankesschuld durch den Beitritt zum SGV auszugleichen.

Schwitten

Opferschießen. In Verfolg der vom Deutschen Schützenbund angeordneten Schießen veranstaltet die Schützenkameradschaft Brockhausen am Samstag, dem 2., Sonntag, dem 3. und am 9. und 10. März im Vereinslokal ein Opferschießen für das Kriegs-Winterhilfswerk. Der Reinertrag fließt dem WHW zu. Es ist nun Ehrenpflicht der Mitglieder zu erscheinen und sich an diesem Opferschießen zu beteiligen. Anderseits wird aber großer Wert darauf gelegt,



daß auch des Schießens Kundige sich an dem Schießen beteiligen. Wer also von den alten Schützen eine sichere Hand und was die Hauptsache ist, eine offene Hand hat, melde sich in zur Schützenkameradschaft Brockhausen. Es gibt auch noch Ueberraschungen. Gut Schuß!

Brautfahrt an die Mosel

16 Roman von Anni Gertner

Regine ist blaß geworden. Er will mit dem Zug fahren, nicht in ihrem Wagen. Um fünf Uhr früh will er fort, und er hat sie nicht aufgefordert, mitzukommen. Und jetzt, vielleicht schon nach einer Stunde, will er sie verlassen und alles soll wieder sein, wie es war. Sie ist dem Weinen nahe und kann darum nicht sprechen.

Aber Curt sieht ihr betrübtes Gesicht. Na, auf eine Stunde kommt es ja nicht an. Er hat sich nun einmal vorgenommen, heute gut zu ihr zu sein, er weiß ja, daß sie leidet und noch leiden muß um seinetwillen, das macht ihn weich und ein wenig gefühlvoll.

„Sie machen solch trauriges Gesicht auf einmal, Fräulein König, was ist denn los?"

„Ach, ich hatte gedacht, Sie würden den Abend mit mir verbringen. Wenn Sie wirklich schon zu Bett gehen, sitze ich wieder den ganzen Abend allein und langweile mich."

„Es könnte Ihnen wirklich auch nichts schaden, wenn Sie früh zu Bett gingen!"

„Oh, ich habe keinen Schwips gehabt gestern abend! Wer hat mich denn so elend schlecht bedient, daß ich gar keinen bekommen konnte?"

Curt muß lachen: „Und da möchten Sie wohl heute einen haben? Gut, bitte trinken Sie aus."

„Hier ist es doch nicht nett. Wollen wir nicht irgendwo anders hingehen?"

„In die Bar? Mir graut heute vor der Bar!"

„Es muß ja nicht die Bar sein, es gibt so viele schöne Lokale in München! Es braucht gar nicht spät zu werden, und Sie können Ihren Zug immer noch erreichen. Wann werden wir noch einmal einen Abend gemeinsam verleben?"

Sie hat recht, es wird zum letzten Male sein. Gewissermaßen eine Henkersmahlzeit.

Man muß ihr den Willen tun, und bald sind sie in einem schönen Lokal, in dem gute Musik ist, in dem auch getanzt wird, und Curt ist froh darüber, daß seine Begleiterin alle Blicke auf sich zieht, obwohl sie an diesem Abend nicht zurechtgemacht ist.

Regine ist glücklich, und das Glück steht ihr gut. Und soviel hat sie von der Berta gelernt, daß einfache, glatte Kleider ihr am besten stehen, sie hofft, daß sie Curt in dem schlichten Abendkleid gut gefällt.

Sie tanzen zusammen. Eng schmiegt sich Regine an ihren Tänzer an, Curt empfindet es angenehm und schlingt den Arm fester um sie, als es notwendig ist. Es ist alles ausgeschaltet aus seinem Gedächtnis, was nicht Regine heißt, und er denkt gar nicht mehr daran, diesen Abend früh zu beschließen.

Regine ist doch eine bezaubernde Frau, ihr Temperament ist mitreißend. Langeweile wird der Mann nicht haben, der sie einmal heimführt.

Während sie sich im Tanze wiegen, sagt plötzlich eine laute Stimme in burschikosem Tone: „Tag, Regine! Was machst du hier? Wie geht es dir?"

Ehe Regine antworten kann, ist der junge Mann mit seiner Dame im Gewühl der Tanzenden verschwunden. Da, jetzt taucht er wieder auf, gibt sich offensichtlich Mühe, seine Dame wieder in die Nähe von Curt und Regine zu bringen. Curt sieht es und strebt von ihm fort.

„Wer ist denn der Laffe?" fragt er.

„Wieso Laffe? Das ist ein bekannter Tennismeister. Als er noch kein großer Tennisspieler war, trainierten wir viel zusammen, jetzt habe ich ihn lange nicht gesehen. Aber er hat dieser Tage irgendwo eine Meisterschaft ausgetragen und erholt sich jetzt sicher von den Anstrengungen. Ein Bekannter, weiter nichts."

„Wie kommt er dazu, einfach ‚Du' zu sagen?"

„Das ist unter Sportkameraden so üblich — wir duzen uns schon jahrelang!"

„Aber geschmacklos ist es doch, wie der Herr sich einführt! Konnte er nicht nachher an den Tisch kommen, um Sie zu begrüßen und sich vorzustellen?"

„Das dürfen Sie nicht so genau nehmen, er war eben sehr überrascht, hier auf einmal eine Bekannte zu treffen. Das ginge mir bestimmt genau so"

Ei sieh da, denkt Regine, der Junge zeigt ja Ansätze zur Eifersucht. Der gute Richard Braun ist ihr wirklich ganz gleichgültig, und sie hat auch zu dem kleinsten Flirt keine Lust, aber als Braun kommt, um sie zum Tanze aufzufordern, geht sie sogleich und offensichtlich freudig mit.

Curt ist gekränkt. Hastig gießt er sich ein Glas Wein ein, trinkt es leer, nimmt ein zweites. Zum Donnerwetter, ist er denn ein Herr Irgendwer, daß man ihm solch grünen Bengel vorzieht?

Seine Augen folgen Regine. Sie lauschte andächtig den Erzählungen des Sportsmannes. Curt kann natürlich nicht hören, was sie reden, sie kommen niemals nahe an seinem Tische vorbei, Regine verhindert es wohl, denn der junge Dachs achtet gar nicht darauf, für den ist er überhaupt Luft. Er hat nicht einmal um die Erlaubnis gefragt, mit seiner Dame tanzen zu dürfen, hat eine schlichte, sportliche Verbeugung gemacht und das Mädel einfach bei der Hand genommen.

Es müssen interessante Dinge sein, die sie besprechen, nicht ein einziges Mal schaut Regine zu ihm her, dieselbe Regine, die heute Nachmittag und auch vorhin noch so verliebt schien. Wenn er ihr nur ein Zeitvertreib sein soll, weil kein anderer da ist, dann soll sie sich nur ja in acht nehmen.

Die Musik hört ganz leise auf. Die Tanzenden klatschen in die Hände, am eifrigsten Regine. Sie kann also nicht genug bekommen und will das Zusammensein mit dem Tennisspieler verlängern. Komisches Ding, man wird wirklich nicht klug aus ihr. Curt ist gekränkt. Da hat er nun diesen Tag extra schön machen wollen, um Regine einen Gefallen zu tun, und sie macht sich vielleicht über ihn lustig, der sich einbildet, er bedeute ihr mehr als andere.

„Wir wollen gehen!" sagt er, als sie endlich an den Tisch zurückkommt. „Ich werde jetzt zahlen, sobald der Ober kommt."

„Warum denn, wir sind doch kaum hier."

„Das Lokal ist ungemütlich, ich mag es nicht."

„Auf einmal, merkwürdig. Ich habe jedenfalls noch keine Lust, nach Hause zu gehen, und kann mich sicher zu Braun an den Tisch setzen. Es sind noch mehr Damen dort."

„Du bist mit mir hergekommen, du gehst auch mit mir heim", sagt Curt drohend, und seine Finger umfassen ihren Arm und drücken ihn fest an sich.

„Wieso auf einmal ‚Du'?"

„Was der grüne Junge kann, kann ich auch."

„Aber doch nicht so einfach und ganz ohne Feierlichkeit. Schenken Sie mir noch einmal ein, dann wollen wir Brüderschaft trinken."

So muß Curt eine neue Flasche bestellen. Rasch sind die Gläser gefüllt, und nun trinken sie sich zu:

„Du — Regine!"

„Du — Curt!"

Nein, das ist kein harmloser Flirt mehr, das ist schon fast Spiel mit der Leidenschaft. Curt möchte Regine in seine Arme reißen und küssen. Aber hier geht das ja nicht. Er muß sich beherrschen, bis . . . ja, bis wann? Wieder lockt die Musik zum Tanz. Richard Braun eilt herbei, aber hohnlächelnd schickt Curt ihn heim:

„Sie erlauben wohl, daß ich jetzt mit meiner Dame tanze?"

Er legt den Arm um Regine und führt sie auf das Tanzpodium, und später schickt er jeden heim, der den Versuch macht, mit Regine zu tanzen. Sie lächelt liebenswürdig bedauernd, aber sie sieht sich nach anderen Männern um, tauscht Blicke, man schickt ihr Blumen an den Tisch. Sie weiß, daß ihr Wesen Curt maßlos reizt und erregt, aber sie will ihn reizen. Er soll nicht so hoch über ihr stehen und immer den Moralhelden herauskehren dürfen, sie sehnt sich so sehr danach, Macht über ihn zu bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarzes Brett

NSV.

Die Sprechstunde in der Hilfsstelle „Mutter und Kind" kann Samstag, den 2. März, nicht stattfinden. Die nächste Sprechstunde ist Dienstag, den 5. März.

Gewinnauszug
5. Klasse, 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

1. Ziehungstag — 28. Februar 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 40000 RM. 196115
3 Gewinne zu 10000 RM. 286403
3 Gewinne zu 5000 RM. 159176
6 Gewinne zu 4000 RM. 54741 83963
12 Gewinne zu 3000 RM. 25087 44169 293351 317347
39 Gewinne zu 2000 RM. 15094 29940 131082 150189 216421 266842 272668 295165 322340 374433 380583 385642 397432
129 Gewinne zu 1000 RM. 10901 23295 60448 76128 80047 120567 126604 133621 142932 154022 167777 170431 174803 174820 180330 186381 191503 194115 208115 212245 216974 220809 223806 230242 240423 243371 249774 256940 261837 276417 284596 290455 291411 292521 297169 309952 321883 325532 344227 346519 348756 349102 387338
330 Gewinne zu 500 RM. 5256 18329 18428 28309 28865 36080 37688 54931 55616 60126 65734 67213 68800 87932 96263 97985 98748 99480 105612 108470 111465 113378 116941 117404 124455 129206 138349 139407 141182 141707 141869 142986 143100 147621 148608 152204 153688 153918 155331 156205 156287 159982 162555 164832 166419 168555 176070 184331 184470 189037 190528 206341 209187 212340 214001 214537 217665 219716 220911 226084 227902 229439 233650 234957 237395 238958 239147 246652 258920 259791 270649 270722 275217 275479 277758 287573 291316 298672 299185 314610 316252 319063 319903 321060 322214 322460 323762 328382 329524 335513 339288 339876 339930 344359 347200 355164 359809 360439 361504 362217 362662 367404 367493 368902 374890 376407 383887 390791 391308 397503

501 Gewinne zu 300 RM. 1539 3849 7044 7784 9710 16707 19110 33815 35542 37329 38074 38181 38618 41985 46590 51181 52164 53394 54443 55582 56988 59600 60359 62044 70113 73237 77383 77884 78319 78857 79997 83082 84907 91985 97889 101782 101917 109378 111711 111854 113161 119240 121353 122454 125515 125977 130086 132561 135547 135891 138985 140459 142321 143304 143528 144410 145292 145928 148978 149218 153578 153766 153934 157582 159313 159803 162810 162866 163711 166998 168094 169575 175506 183684 188455 196282 197538 198115 198888 200508 201457 202951 203245 210205 213332 214493 214591 215759 216448 217264 219485 220059 221776 221918 224547 227755 230240 231555 231676 234104 234443 240466 243633 243876 248525 251489 252196 253495 253602 257602 259384 259406 260023 261528 261873 262592 262907 265294 269964 271820 274872 276077 282976 283702 285220 287588 287691 291540 292452 293133 293785 303713 306490 307206 307619 316431 317700 318725 319138 323450 329298 330765 333072 333273 333283 334058 336618 336754 336783 338854 340830 342605 349490 349636 355133 357890 357941 364238 371024 371973 373553 378151 383913 384628 385768 393824 396867

Außerdem wurden 6474 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Schmidt z. Zt. b. d. Wehrmacht. Vertr.: Hauptschriftleiter Albert Wemper, Menden. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Rauchenbichler, Menden. Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste 6 gültig.

W.-T.-Lichtspiele, Menden

Freitag — Dienstag
sehen Sie
Brigitte Horney — Olga Tschechowa
in
Befreite Hände
nach dem Roman von Dr. Erich Ebermeyer.
Spielleitung: Hans Schweikart.
Musik: Lothar Brühne.
mit Ewald Balser, Carl Raddatz, Paul Dahlke, Hänschen Pfaff u. v. a. m.
Das rührende Schicksal eines scheuen, schlichten Bauernmädels, dessen mühevoller Weg bis zur gereiften Künstlerin in großartigen Bildern nähergebracht wird.
Dazu gutes Beiprogramm und Ufa-Woche.
Samstag ½ 6 Uhr, Sonntag ab 2 Uhr.

Lichtspielhaus Bahnhofstraße

Freitag — Montag
Ein gewaltiges Bild der Renaissance!
Ein leidenschaftlicher Liebesroman!
Ein Film von monumentaler Wucht!
Stürme über Moneale
mit den großen Darstellern:
Elisa Cegani,
Gino Cervi,
Mario Ferrari.
Spielleitung: Alessandro Blazett.
Der Film, der den italienischen Staatspreis 1939 erhielt.
Dazu gutes Beiprogramm und Ufa-Woche.

Am heutigen Freitag
findet in den Sälen der Gaststätten Knoke und Gesellenhaus um 20,30 Uhr ein
Kameradschaftsabend mit Tanz
statt, zu dem die Mendener Bevölkerung herzl. eingeladen ist.
NSDAP. Menden

Lebensmittel
kaufen Sie
immer gut
und
vorteilhaft
in den hier genannten
Edeka-Geschäften
Wwe. Th. Kneer, Menden, Unnaerstr.
Heinz Lappe, Menden, Iserlohnerstr.
Fritz Rößler, Kolonialwaren, Menden, Kirchplatz
Josef Wortmann, Menden, Kaiserstr.
Adolf Bach, Menden, Hauptstr.
Heinrich Gerling, Menden, Brückstr. 19
Großeinkauf mit mehr als 30000 Geschäften

Arterienverkalkung
Knoblauch-Beeren „Immer Jünger" machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauche in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Vorbeugend gegen: hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.—
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!
Drog. W. Jochheim, Hauptstr.
Drogerie P. Suren, gegenüb. dem Rathaus.

Der Wert einer Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung

Nachtdienst-Krankenfahrten
vom 26. 2. — 3. 3. führt aus
Autovermietung
Franz Huckschlag
Walramstr. 17. Ruf 2077.

Verbilligen
Sie Ihre Werbung durch
mehrmalige
Veröffentlichung der Anzeige Verlangen Sie bitte von uns genaue Preisangebote.
Mendener Zeitung

Warum husten wir?
Husten entsteht durch Reizung und Entzündung der Luftwege. Kratzreiz im Halse u. Husten lassen sich rasch mit dem bewährten Husta-Glycin beheben. Flasche 60 ccm 1.- Mk.
Markt-Apotheke Ludwig Agne Markt 4
Drogerie Friedr. Ising, Unnaerstr. 9
Drogerie W. Jochheim Hauptstr.
Rathaus-Drogerie P. Suren
Drogerie Fritz Türich, Kirchstr. 8
Drogerie C. Wetzlar Iserlohnerstr. 51

Inserieren bringt Gewinn

Sparo-Grudeherd
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Bekanntmachung

Anträge auf Errichtung eines Punktverrechnungskontos können nunmehr von punktkontoberechtigten Einzelhändlern und Handwerkern bei der Städtischen Sparkasse in Menden gestellt werden. Daselbst sind auch die für den Punktverrechnungsverkehr erforderlichen Vordrucke erhältlich.

Ab 4. März 1940 werden im Rathaus, Zimmer Nr. 11, die Abschnitte der Reichskleiderkarte und die Bezugscheine mit Ausstellungsdatum ab 1. November 1939 zur Punktgutschrift entgegen genommen. Nur übersichtlich auf Papierbögen aufgeklebte Abschnitte mit einem Vermerk über die Anzahl der Abschnitte und Namen des Abliefers sind hereinzugeben. Die Bezugscheine für Spinnstoffwaren sind geordnet und gebündelt abzuliefern und müssen neben der Kontonummer die nach der Punktliste für die Warenbeschaffung festgestellte Punktzahl und die Kennziffer der Warenart der Punktliste enthalten. Bezugscheine mit Ausstellungsdatum vor dem 1. November 1939 sind verfallen.

Menden, den 29. Febr. 1940.

Der Bürgermeister: Rau.

Aufklärung über Knoblauch
Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein die INNERE Reinigung
Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Zirkulin-Knoblauch-Perlen in Apotheken u. Drog.

Gut erhaltener
Kinder- u. Sportwagen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung haben den besten Erfolg und kosten nicht viel